

Übers Ziel hoch hinaus geschossen

Zu „Rechtsextreme: Nächstes Treffen schon geplant“ vom 25. Oktober:

„Vor dem Hintergrund eines erneuten Sonderverkaufstags wird der Murnauer Polizei-Chef Joachim Loy zitiert. Ein nicht ortskundiger Leser könnte zu dem Schluss kommen, dass in Murnau sich gewaltbereite Rechte und Punkter bewaffnet gegenüberstehen und nur durch den Einsatz der Polizei Schlimmes verhindert wurde. So ist von Problem-Punkern und Krawallnächten die Rede (...).

Um keine Missverständnisse aufkommen zu lassen: Gewalt ist abzulehnen, und die jüngsten Studien über die Zunahme von rechtsextremen Gewalttaten bestätigen auf traurige Weise die Arbeit des Werdenfelser Bündnisses: Wehret den Anfängen!

Unser Bündnis greift in dieser Arbeit auch auf Erkenntnisse des Verfassungsschutzes zurück und versucht, mit der Polizei kooperativ zusammenzuarbeiten. Wenn aber Herr Loy meint, sich mit Warnungen an das Bündnis, wie ‚um des Friedens willen von Extremisten fernhalten‘ als oberster Demokratiewächter Murnaus profilieren zu müssen, schießt er über das

Ziel hoch hinaus. Genannt hat er die Demonstrations-Beteiligung von PDS-Mitgliedern und der VVN (einer bundesweiten Organisation, die von ehemaligen KZ-Insassen gegründet wurde). Herr Loy, wenn die sich nicht gegen Nazis aussprechen dürfen, wer dann? Und wenn Sie als Polizei-Vertreter Demokratie-Ratschläge verteilen, indem Sie Nazigeegner in Gute und Schlechte unterteilen, wie verträgt sich das mit der verfassungsrechtlichen Gewaltenteilung? Schade, dass in dem Artikel das Werdenfelser Bündnis gar nicht befragt wurde.“ ■ **Manfred Unger**
Peißenberg

Anmerkung der Redaktion:

Das Landesamt für Verfassungsschutz schätzte Linkspartei/PDS in seinem Halbjahresbericht 2006 als „linksextremistisch“ ein. Das erklärt Pressesprecher Robert Bihler, der von einem „Beobachtungsobjekt“ spricht. „VVN-BDA“ seien „als linksextremistisch beeinflusst mit aufgenommen“. Die VVN bleibe die bundesweit größte Organisation im linksextremistischen Spektrum des Antifaschismus, zitiert Bihler aus dem Verfassungsschutzbericht.

Bündnis wird madig gemacht

Zum selben Thema

„Der Artikel hat bei mir einen sehr widersprüchlichen Eindruck hinterlassen. Als Unkundiger könnte man danach meinen, der JN-Stützpunkt, zu den bei häufigen Anlässen Neonazis aus ganz Deutschland anreisen, sei ziemlich harmlos gegenüber den jugendlichen Punkern, die zwei ‚Krawallnächte‘ im kleinen Stil (was das wohl ist?) veranstalteten und sogar ein (!) Brett aus einer Scheune rissen.

Nicht, dass ich das für lobenswert halte, aber wenn man solche pubertären Ausbrüche – nicht nur von Punkern! – jedes Mal ausführlich in der Zeitung beschreibt und sofort ein Verfahren dagegen einleitet, dann hat man nicht mehr viel Zeit für Wichtigeres. Und ich glaube, die NPD und ihre Jugendorganisation JN sind wesentlich gefährlicher! Im Bündnis gegen Rechts treffen sich

Leute, die sich öffentlich gegen den ‚braunen Spuk‘ einsetzen, mit viel Arbeit und Energie. Statt dieses Bündnis zu unterstützen und dafür zu werben, wird es madig gemacht mit nebeligen Andeutungen (die PDS ist nämlich zwar ‚im Verfassungsschutzbericht erwähnt‘, aber nicht als Verfassungsgegner beurteilt worden und außerdem in mehreren Parlamenten vertreten – die NPD allerdings leider auch noch) und hauptsächlich Verkürzung auf einige jugendliche Pubertierende.

Die Gefahr besteht nicht darin, ‚dass sich das Problem mit Punkern und Neonazis im beschaulichen Murnau hochschaukeln könnte‘, sondern dass sich die Neo-Nazis hier einen Stützpunkt einrichten, von dem aus sie ihr hochgefährliches Gedankengut in der ganzen Gegend ausbreiten können.“

■ **Dorothea Monthofer**
Murnau

Reden Sie mit!

Wir legen Wert auf Ihre Meinung. Ihre Zuschriften sollten sich auf Veröffentlichungen in dieser Zeitung beziehen und möglichst kurz sein – maximal 60 Druckzeilen mit je 27 Anschlägen. Unter Umständen müssen wir kürzen. Äußerungen in Leserbriefen geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.